

Bingenheimer Züchtungs- und Sortentage von Nord bis Süd

Gemüsebau mit samenfesten Sorten über ein weites Arten-Spektrum hinweg im direkten Vergleich mit gängigen Hybrid-Sorten, das boten die drei Züchtungs- und Sortentage der Bingenheimer Saatgut AG gemeinsam mit Kultursaat e.V. den zahlreich interessierten Praktikern. Klaus Kopp, Außendienstmitarbeiter und Berater der Saatgut AG führte über drei unterschiedliche klimatische und geologische Standorte in Deutschland. Selbst erklärtes Ziel war es, den Teilnehmern bereits vorliegende und zu erwartende Züchtungserfolge im samenfesten Sektor vorzustellen und dadurch auf Alternativen zu den weit verbreiteten Hybriden aufmerksam zu machen – wohlwissend, dass bei einigen Kulturen in den nächsten Jahren noch das Gros der Erwerbsbetriebe aus verschiedenen Gründen auf Hybridsorten setzt.

Nachdem Ende Juli auf Gut Wulfsdorf (Ahrensburg bei Hamburg) und Ende August in der Gärtnerei Rote Rübe Schwarzer Rettich (in Rittmarshausen bei Göttingen) bereits gutbesuchte Züchtungs- und Sortentage stattfanden, luden Kultursaat e.V. und Bingenheimer Saatgut AG für Ende September zum Obergrashof (Dachau bei München) ein. Bei bestem spätsommerlichem Wetter konnten am Ober-

grashof schwerpunktmäßig zahlreiche Möhrensorten, Pastinaken, weißer Rettich, Spinat, Mangold, Zuckerhut, Endivien, Kohlrabi, Wirsing, Kopfkohl und Blumenkohlsorten unter die Lupe genommen werden. Wie in dieser Region weit verbreitet findet die gut 60 ha umfassende Gemüseproduktion am Obergrashof auf steinreichen 30 cm mächtigen Niedermoorböden (Humusgehalt 27 %, pH 7,8), fehlendem B-Horizont und Kalkkiesschotter im Untergrund statt.



Odysseus kann recht gut gemeinsam mit dem letzten Brokkoli-Satz kultiviert werden

Das sah man den eingangs präsentierten gewaschenen **Pastinaken** (Halblange Weiße, Aromata, White Gem) auch noch etwas an. Mit der Sorte Aromata wurde in diesem Jahr Bingenheim von der großen Nachfrage geradewegs überrollt, zu Recht aufgrund der sicheren Anbaueigenschaften, hohen Erträgen und bestem, fein-aromatischem Geschmack. Erfahrungen zeigten, dass

erstmalig zur Verfügung stehendes geprimtes Saatgut noch deutlich gleichmäßigere Bestände hervorbrachte. Für die Saison 2012 kann allerdings kein geprimtes Saatgut angeboten werden, sodass Klaus Kopp auf jeden Fall zu kalibriertem Saatgut rät. Die Sorte Halblange Weiße mit ähnlich guter Ertragsleistung und schöner Form zeigte an einigen Standorten Probleme mit der Laubgesundheit, eine ebenfalls auf dem Obergrashof angebaute Zuchtlinie bildet deutlich längere Rüben, womit sie nicht für alle Anbaubedingungen und Vermarktungswege geeignet sein dürfte.

Der Anbau von Blau- und Weißkraut am Obergrashof funktioniert mittlerweile zu 100 % mit samenfesten Sorten. Eine im Januar/Februar aus dem Lager leicht und schnell nachzuputzende, bei engerem Stand handliche **Blaukraut**-Sorte ist Granat, das etwas schwieriger zu putzende Pendant die Kultursaat-Sorte Rodynda; beide sind sicher im Anbau. Beim **Weißkraut** hat sich Dowinda bewährt als gutes, ertragsstarkes einheitliches Lagerkraut mit hoher Robust-

heit bei Problemen mit Adernschwärze (*Xanthomonas campestris*). Schwächen hat diesbezüglich ein sehr gut schmeckendes Einschnidekraut Ismaninger, eine weiterentwickelte, alten Regionalsorte, die unter dem Dach von Kultursaat erhaltungszüchterisch gepflegt wird.

Bei **Kohlrabi** sticht Rasko neben dem bekannten Lanro nicht nur auf dem Feld sondern auch bei späterer Geschmacksprobe positiv hervor. Bingenheim kann hier erstmals eine Ganzjahressorte anbieten, welche auch im Sommer noch ausreichend langes, gesundes, dunkelgrünes Laub bildet. Auch im geschützten Anbau gibt Rasko ein gutes Bild ab und kann gut mit Lanro (5 Tage schneller) kombiniert werden. Lanro ist mit einer etwas flacheren Knolle nur für den Früh- und Spätanbau geeignet bei ebenso hoher Einheitlichkeit und Aberntequote. An vier weiteren Zuchtlinien werden derzeit die ebenso häufig geforderten Eigenschaften hoher und aufrechter Blattansatz für schnellere Ernte mit guten Erfolgsaussichten umgesetzt. Ob die dunkelgrüne Laubfarbe von Rasko erreicht werden kann, muss abgewartet werden. Korist F1 hatte aktuell (2011) große Probleme in Sachen Laubstabilität, -länge und -gesundheit.

Beim **Wirsing** konnte eine Zuchtlinie von Dieter Bauer, Züchter am Dottenfelderhof im Vergleich mit der Hybride Famosa F1 betrachtet werden, welche mit hoher Uneinheitlichkeit aber Stärken neben dem vorzüglichen Geschmack in Sachen Gesundheit mitbringt, sodass jeder Kopf prinzipiell marktfähig ist.

Für die Kultur **Weißer Rettich** gibt es derzeit für den Freilandanbau noch keine für den Großhandel taugliche samenfeste Alternative. Eine (samenfeste) Zuchtlinie, die Julian Jacobs am Obergrashof derzeit bearbeitet, ist im Freiland nur für den ersten und letzten Satz geeignet. Die Schalenglattheit der Hybriden (z.B. Neptun F1) kann nicht ganz erreicht werden.

Seit der in einigen Anbauverbänden ausgeschlossenen Verwendung von CMS-Hybriden aus Zellfusion lag auch besondere Aufmerksamkeit auf **Blumenkohl**. Große Hoffnungen liegen auf der Kultursaat-Züchtung an dieser Kultur insbesondere durch die FAIR-BREEDING® Partnerschaft mit dem Naturkostfachhandel; die am Wertschöpfungsprozess beteiligten Akteure

(Züchter, Anbauer, Händler, Verbraucher) bemühen sich gemeinsam um die Erhaltung, Neuzüchtung und Verwendung samenfester Sorten am Beispiel Blumenkohl. Zu sehen waren bekannte samenfeste Sorten neben der cremeweißen Hybride Fremont F1 und zahlreiche Zuchtlinien. Darunter ist als kleiner Star die ab 2012 bei der Bingenheimer Saatgut AG (natürlich als Ökosaatgut) erhältliche alte Sorte White Ball, die mit einer guten Blattdrehung und -deckung, weißer, kompakter Blume, sicherer Einheitlichkeit und hoher Frosttoleranz (bis -5°C) für den Herbstanbau erste Wahl bei samenfesten Sorten ist. Der schon bekannte kompakte White Rock kann dagegen auch im Sommer gute Qualitäten bringen, ist aber etwas kleiner und später bei längerem Erntefenster. Für beide Sorten kann im Schnitt mit vier Erntegängen und hohem Anteil 8er-Kisten gerechnet werden. Odysseus kann recht gut gemeinsam mit dem letzten Brokkoli-Satz kultiviert werden, Neckarperle überzeugt zwar mit guter Selbstdeckung, ist aber nicht genügend einheitlich und stabil. Drei weitere Zuchtlinien von Julian Jacobs (Typ Goodman) und weitere Linien anderer Kultursaat-Züchter haben in den nächsten Jahren gute Chancen, den Anbau- und Marktanforderungen gerecht zu werden – müssen jedoch erst noch die Hürden der Registerprüfungen des Bundessortenamtes nehmen.

Auf dem **Mangold**-Acker bot sich ein etwas ungewöhnliches Bild mit einer neuen Zuchtlinie von Reinsaat (Jes-

sika), welche der Art nach dem Import-Mangold sehr nahe kommt. Dadurch liegen die Vorteile auch schon fast auf der Hand. Er zeigt sich als schwerer, kompakter, kurzer Typ, geeignet für eine sichere Einmalernnte im Herbst. Im **Spinat**-Sektor muss weiterhin auf brauchbare Sommersorten gewartet werden. Verdil ist deutlich heller im Blatt als Matador, der sich am Obergrashof für den frühen und späten Anbau bewährt hat.

Die wohl bekannteste biologisch-dynamisch gezüchtete **Möhrensorte** Rodelika konnte ihren Platz im Anbau am Obergrashof nicht behaupten; Schwerpunkt im Möhrenanbau stellen die Nantaise-Typen, und langjährig ist Milan im Anbau. Beim Züchtungs- und Sortentag überzeugten vor allem verschiedene Kultursaat-Zuchtlinien (z.B. von Christina Henatsch, Ahrensburg und von Julian Jacobs), die bei leichten Mindererträgen geschmacklich große Vorteile im Vergleich zu Merida F1 zeigen. Die kurze, konische Möhre Oxhella bietet sich aufgrund des auffälligen Äußeren für die Vermarktung als Spezialprodukt. Hoherstaunlich waren die Fortschritte in der Laubgesundheit bei einer weiteren Zuchtlinie von Julian Jacobs. Das ließ erahnen, welche Möglichkeiten in Selektion und biologisch-dynamischen Pflegemaßnahmen liegen, den Ökolandbau künftig noch mehr mit konsequent ökologisch gezüchteten Sorten zu versorgen.

Raphael Hartmann, Michael Fleck, Julian Jacobs



Erläuterungen von Julian Jacobs vor dem Möhrenacker